

IN MEMORIAM

UNIV.-PROF. DR. P. JOHANNES THAUREN SVD

Als Prof. Dr. P. Johannes Thaurer SVD vor knapp zwei Jahren seinen 60. Geburtstag feierte, wurden ihm von seinen Freunden die besten Wünsche für lange und gesegnete Jahre ausgesprochen. Die ZMR brachte damals eine eingehende Würdigung seiner Verdienste um die katholische Missionswissenschaft und einen Abriss seines Lebens (37, 1953, 65 f.). Leider haben sich die Wünsche nicht erfüllt. Am 4. Juli ist P. Thaurer nach längerem Leiden unerwartet rasch in St. Gabriel, Mödling bei Wien, gestorben.

Sein Leben stand voll und ganz im Dienste der Mission, wenn P. Thaurer auch niemals als Missionar draußen gewesen ist. Seiner Dissertation über „Die Akkommodation im katholischen Heidenapostolat“ (Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte, 8. Münster 1926), mit der er bei dem Altmeister der katholischen Missionswissenschaft, Prof. Dr. Josef Schmidlin, in Münster promovierte, hat er eine ganze Reihe anderer Veröffentlichungen folgen lassen. Sein besonderes Interesse galt der *Missionskunde* im engeren Sinne und der *Missionskatechetik*. Davon zeugen vor allem die Rundschauen, durch die er in zahlreichen Zeitschriften, auch nicht-missionswissenschaftlichen, immer wieder die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die verschiedenen Missionsfelder der Kirche lenkte. Seit Oktober 1935 gab er als Dozent für Missionswissenschaft an der Universität Wien die „Blätter für Missionskatechese und katechetische Zusammenarbeit der Länder“ heraus und versuchte so, die Wissenschaft der Heimat für die alltägliche Praxis der Missionare fruchtbar zu machen. Darüber hinaus galt sein ständiges Bemühen dem Lebendigwerden des Missionsgedankens in Klerus und Volk: Er berief Missionskongresse, leitete Missionskurse, regte an und warb.

Seit 1951 gehörte der Verstorbene der Wissenschaftlichen Kommission des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen und der Redaktion der ZMR an. Da P. Thaurer in den letzten Jahren oft krank lag, hat sich seine Mitarbeit nicht mehr so geltend gemacht, wie er es gewünscht haben mag. Sein Tod reißt eine empfindliche Lücke in die sich lichtenden Reihen der deutschen katholischen Missionswissenschaftler der Münsterschen Schule. Wir sind ihm zum Danke verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. R. i. p.

Dr. P. J. Glazik MSC